

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 31 (1977)

Heft: 1: Ralph Erskine : zur Situation des Architekten = La situation de l'architecte = The situation of the architect

Artikel: Resolute Bay New Town, Cornwallis Island, Canada

Autor: Erskine, Ralph / Culjat, Boris / Schäfer, Ueli

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-335744>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

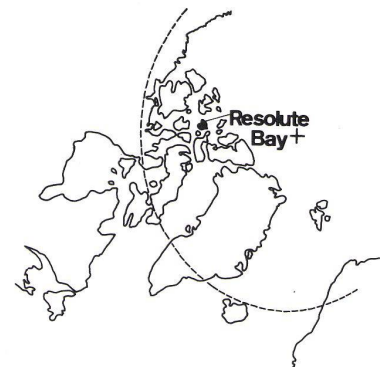
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Resolute Bay ist die zentrale Flugbasis der kanadischen Arktik. Da der Verkehr weiter zunehmen wird, beschloß die Regierung, das direkt unter der Anflugschneise gelegene Eskimodorf zu verlegen. Als erstes wurden die Häuser der Eskimos zum neuen Standort transportiert, um ihnen, trotz zahlenmäßiger und kultureller Unterlegenheit, wenigstens das »Recht dessen, der zuerst da war«, zu sichern. Diesen Sommer wurden die ersten Neubauten erstellt.

Resolute Bay est la base aérienne centrale de l'arctique canadien. Après la découverte de nouveaux gisements de gaz, les travaux d'infrastructure s'amplifient et il faut s'attendre à une augmentation du trafic. Le gouvernement a donc décidé de déplacer le village esquimaux situé directement dans l'axe de la piste et d'édifier un nouveau village où esquimaux et blancs cohabiteront. En premier lieu on a transporté les habitations des esquimaux vers leur nouvel emplacement, afin de garantir à ceux-ci «le droit du premier venu», en dépit de leur infériorité en nombre et de l'archaïsme de leur culture. Les premières constructions ont été édifiées l'été dernier.

Resolute Bay is the central air base of the Canadian Arctic. Since traffic here will increase as a consequence of the developments connected with the discovery of natural gas deposits, the Government has decided to shift the Eskimo village located directly underneath the air approach route and to build a new settlement for whites and Eskimos. First, the houses of the Eskimos were transported to the new site, in order to secure for them at least "first comer's rights" despite their numerical and cultural inferiority. The first new buildings went up last summer.

Gespräch mit Ralph Erskine und Boris Culjat, am Eßtisch vor dem Haus, nach deren Rückkehr von Resolute Bay:

R. E.: Es fing damit an, daß unser Flugzeug nicht kam, wegen eines Stromausfalls und schlechten Wetters. Wir hatten also einen Tag mehr – du weißt, worum es geht –, um wirklich dabeizusein und etwas zu machen. Wir sagten also, daß unten, am alten Standort, noch alle Telefonstangen stehen würden und daß wir ein Gerücht gehört hätten, sie seien dem Dorf geschenkt worden. »Es gibt ja keinen richtigen Spielplatz, also holen wir das Zeug.« Wir beschafften also eine Motorsäge und machten uns zusammen mit den Leuten aus Yellow Knife (dem Hauptort und Regierungssitz) auf den Weg.

B. C.: Wir wollten etwas machen, bevor sich das Gerücht als falsch herausstellt.

R. E.: Die Leute von Yellow Knife fragten nämlich: »Sind sie uns tatsächlich geschenkt worden?« Ich sagte: »Anscheinend. Es ist das Beste, wir gehen hin und sägen sie um.« Und da waren wir also, mitten in der Arktis, und sägten Telefonstangen um. Und Boris machte dann weiter.

B. C.: Ich hatte noch Zeit bis Samstag um Mitternacht. Ich dachte also, wir könnten

ein paar Spielgeräte zusammensammeln, da es nichts anderes gibt als ein paar Stahlrutschen.

R. E.: Und das in der Arktis, wo man am Stahl festklebt.

B. C.: Wir nahmen also drei oder vier Stangen hinüber zur neuen Siedlung. Wir standen früh auf am nächsten Morgen – der Kanadier, der bei den Ausführungszeichnungen helfen wird, und ich –, holten noch den Schulleiter und seine Frau aus dem Bett und machten uns an die Arbeit. Wir wollten vorerst etwas ganz Einfaches machen, einen Wippbalken, auf dem die Kinder herumklettern könnten, da wir ja nur einen Tag Zeit hatten und etwas Rechtes machen wollten.

R. E.: Das ist tatsächlich wichtig, daß die Details gut sind: Ganz Resolute Bay ist ungemütlich. Die Häuser sind lieblos und voller Gerümpel. Es kann also nicht darum gehen, einen Gerümpel-Spielplatz zu machen, wie in einem Mittelstands-Quartier, wo alles übrige sehr ordentlich ist.

B. C.: Am Abend vorher traf ich übrigens den Mann, den Yellow Knife im Dorf stationiert hatte.

R. E.: Alle sagten uns, das Dorf wolle ihn nicht mehr, er interessiere sich für nichts. Als ich ihn besuchen ging, traf ich ihn schlafend, mit seinen Füßen auf dem Tisch. Doch wenn man solchen Meinungen nachgeht, ist es oft anders.

B. C.: Ich traf ihn also am Handlungsplatz, wo alle abends hingehen und ein Bier trinken, fing an zu erzählen, was wir vorhatten, und sagte: »Kommt ihr auch, morgen um 6 Uhr?« Er lachte: »Sicher, braucht ihr ein paar rechte Werkzeuge?« »Gerne, einen Preßlufthammer.« »Wird gemacht«, sagte er. Als er am anderen Morgen um 11 Uhr dann mit seinem Lastwagen auftauchte, war der Wippbalken schon fast fertig, und die Kinder kletterten bereits darauf herum. Er und einer seiner Leute bohrten dann mit dem Preßlufthammer zwei Löcher, in die wir dann zwei weitere Stangen, die wir inzwischen im alten Dorf geholt hatten, stecken konnten. Wir gingen dann hinüber zum Lagerhaus und fanden zwei phantastische gelbe Transportnetze ...

R. E.: Es ist unglaublich, was da oben alles weggeworfen wird, und die Kosten, um das Zeug in die Arktis hinaufzubringen, sind enorm.

B. C.: Es gab auch die tollsten Bretter, einfach auf einen Haufen geworfen. Wir versuchten, soviel als möglich zu retten ...

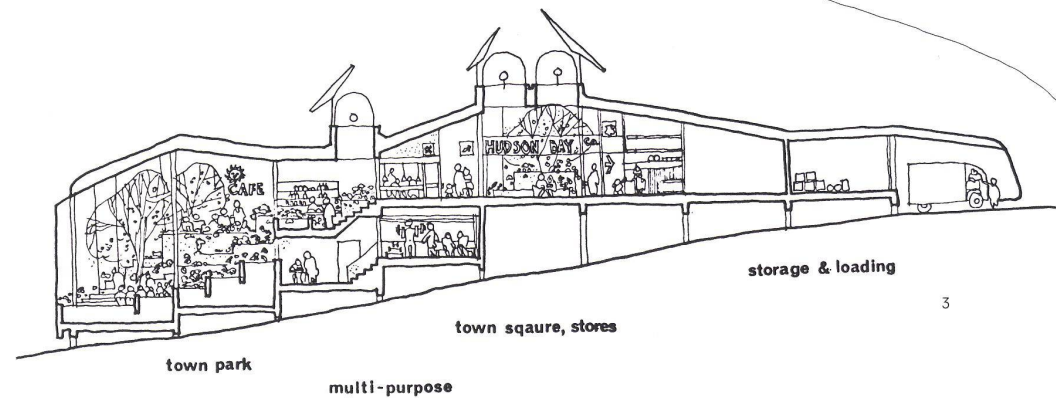
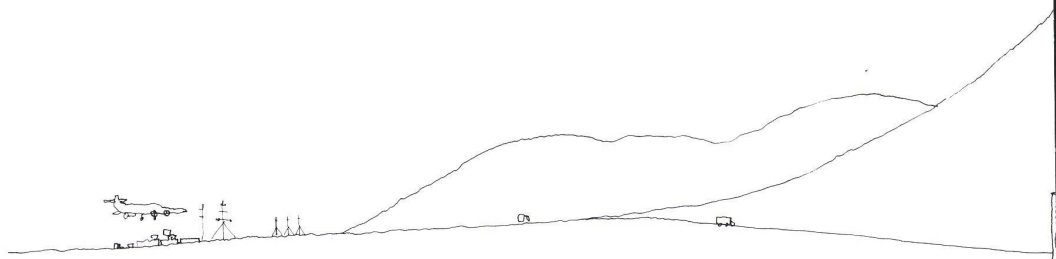
R. E.: Sie wollten alles mit dem Bulldozer wegräumen. Wir waren dagegen: »Das ist ein Unsinn. Wir glauben nicht daran. Das Zeug ist brauchbar, und wir werden von euch doch kein Geld bekommen, um Spielplätze und kleine Häuschen damit zu bauen. Also ist das unser Spielplatz.« Sie waren einverstanden und versprachen, uns zwei Leute zum Helfen zu geben.

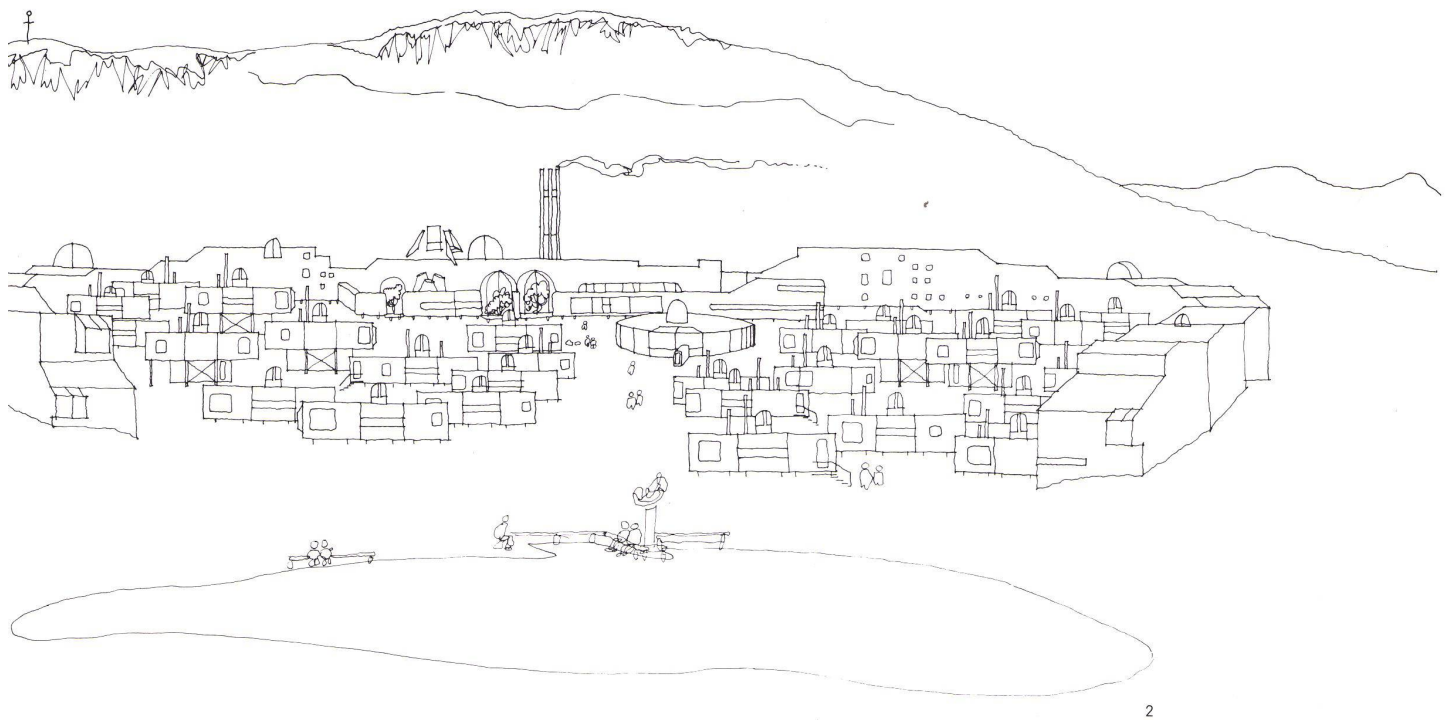
U. S.: Es scheint mir, daß immer, wenn man mit klaren, für jeden verständlichen Argumenten kommt, die Leute auch bereit sind, mitzumachen.

R. E.: Eine Vorbedingung besteht natürlich schon, daß die Leute der Idee gegenüber grundsätzlich positiv eingestellt sind. Sie wären uns sicher nicht gefolgt, wenn sie nicht gleich von Anfang an eingesehen hätten, daß wir recht hatten.

U. S.: Hat es nicht auch zu tun mit der etwas festgefahrenen Situation, in der die Leute drin sind?

R. E.: Ja sicher, das ist auch einer der Gründe, weshalb wir es tun. Aber es geht darüber hinaus um die Idee in unserer Ökonomie überhaupt, daß Arbeit teuer ist und Material billig, was für die Arktis überhaupt nicht stimmt. Und um die Spielplätze auf konventionelle Art zu bauen, gäbe es eine große Schlacht um Finanzen, Entscheide usw. So steht uns im nächsten Sommer ein ganzer Haufen Material gratis zur Verfügung – und ein Teil der Idee ist natürlich, so etwas mitten in der Siedlung zu tun und auch die Eskimos dafür zu begeistern, die jetzt ganz daran gewöhnt sind, daß »die





2

1
Ralph Erskine im Gespräch mit Moessie Idlout und Simeoni Amarualik.

Ralph Erskine converse avec Moëssie Idlout et Simeoni Amarualik.

Ralph Erskine in conversation with Moessie Idlout and Simeoni Amarualik.

2
Perspektivskizze mit dem See im Süden und dem Hügelszug als Windschutz im Rücken.

Esquisse perspective montrant le lac au sud et la chaîne de collines formant écran protecteur à l'arrière.

Perspective drawing with the lake in the south and the range of hills in back serving as a windbreak.

3
Schnitt durch das Zentrum mit Wintergarten unter dank Reflektoren besonnenen Oblichtern.

Coupe sur le centre avec jardin d'hiver éclairé par des lanterneaux équipés de réflecteurs solaires.

Section of the center with winter garden beneath skylights which thanks to reflectors receive sunlight.

4
Resolute Bay Field Office: Gute Stimmung zwischen den Architekten und den Beamten aus Yellow Knife, der Hauptstadt der Northwest-Territorien Kanadas.

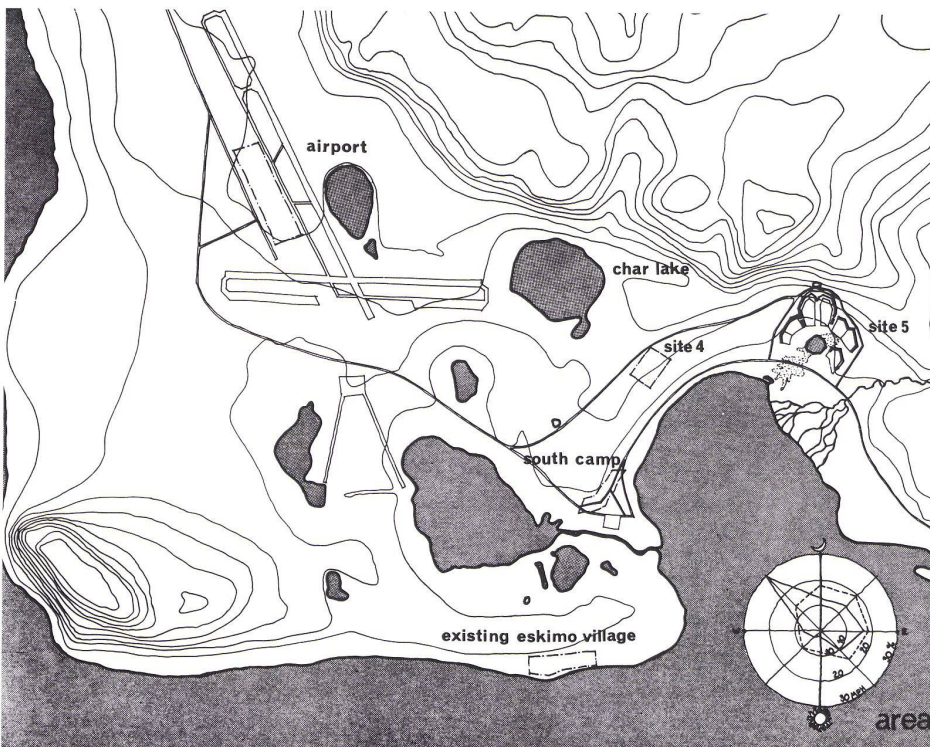
Resolute Bay Field Office: Bonne humeur parmi les architectes et les fonctionnaires de Yellow Knife, la capitale des territoires du nord-ouest canadien.

Resolute Bay Field Office: Friendly relationship between the architects and the officials from Yellow Knife, the capital of the Northwest Territories of Canada.

5
Lageplan.

Plan de situation.

Site plan.



5

Regierung schon etwas machen wird«. Drum ist es wichtig, am Ort zu sein, bekannt und angenommen zu werden, daß die Leute einen mögen und anfangen, zu vertrauen.

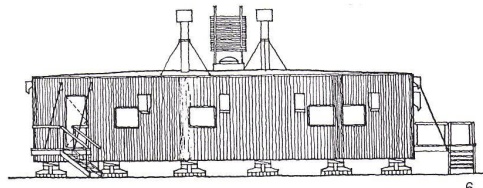
U. S.: Einen mögen hat ja viel mit physischem Kontakt zu tun.

R. E.: Ja, und mit Enthusiasmus. Das bringt mich auf Byker, wo wir ähnlich vorgehen. Natürlich braucht man dafür sehr viel Architekten, in Byker hätte es einer auf 20 bis 30 Familien sein müssen, nach dem chinesischen Begriff so etwas wie »Barfuß-Architekten«, vielleicht mit einer modernen, besonderen Ausbildung und Freude an dieser Art von Kontakt-Arbeit. Und es wäre offensichtlich nicht einer dieser kostspieligen Prozesse. Sie könnten relativ billig arbeiten.

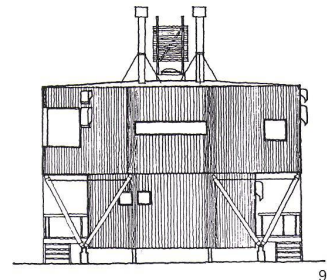
B. C.: Ein Beispiel dafür ist die Geschichte mit dem kleinen See, um den wir das Dorf gruppiert hatten. Die Eskimos wollten dies nicht, da sie fürchteten, die Kinder könnten darin ertrinken.

R. E.: Ich hatte das nämlich geprüft und fest-

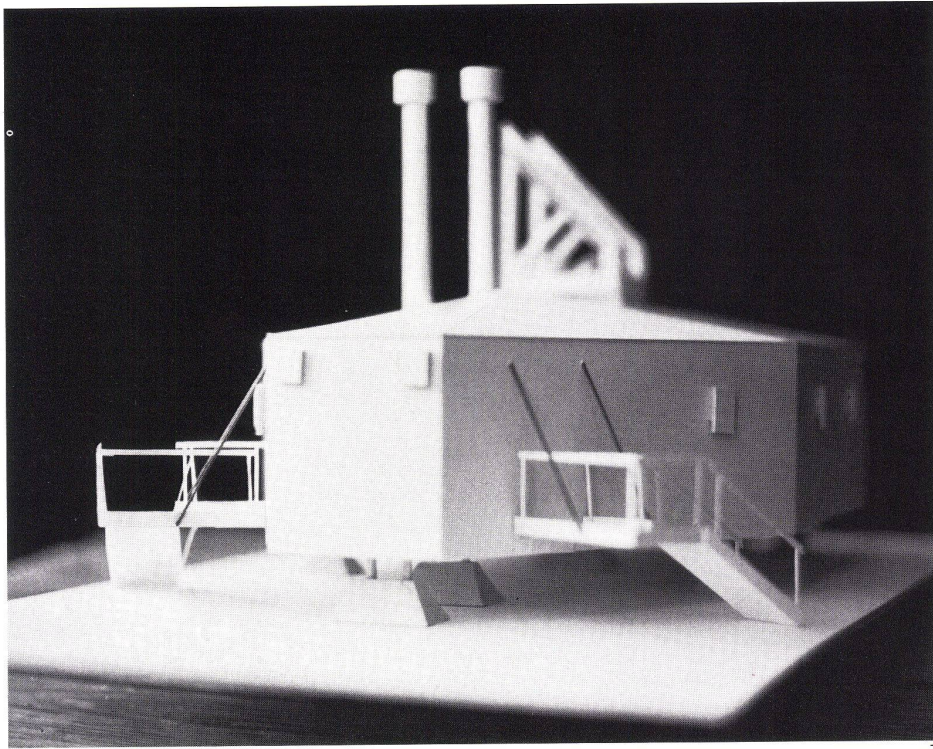
gestellt, daß die Eskimo-Kinder tatsächlich Schlittschuhe haben und auch auf dem See in der Nähe des früheren Dorfes eislauen gegangen sind. Erholung im Freien ist ja etwas Unersetzliches, im Norden genauso wie überall sonst – aber die Eskimos hatten Angst. Daß es ganz wichtig war, daß wir diesen Wunsch ernst nahmen und das Dorf auch tatsächlich verschoben, realisierte ich, als ich mit dem ganzen Dorf draußen war und die neue Siedlung mit Ölfässern, die man in beliebiger Anzahl findet in der ganzen verdammten Arktis, aussteckte ...



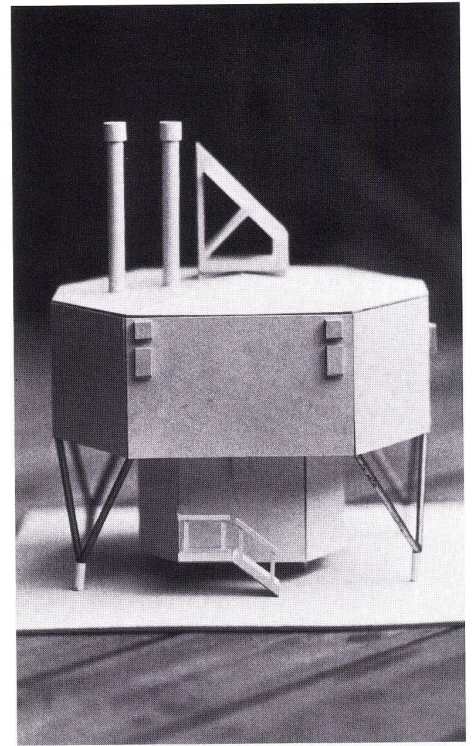
6



9



7



10

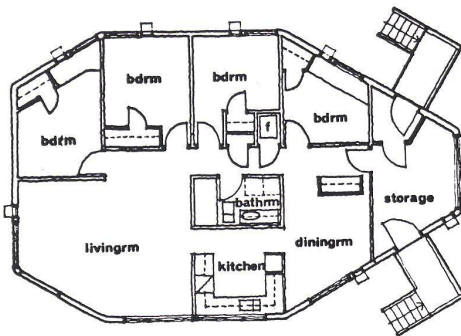
B. C.: So etwas wie ein natürlicher Rohstoff da oben ...

R. E.: ... und Simeoni und seine Leute die Köpfe zusammensteckten – sie redeten

durcheinander auf eskimo – und plötzlich einer sagte: »Du hast das Dorf nicht verschoben.« »Doch, ich habe.« »Nein, das hast du nicht.« Aber ich konnte ihnen beweisen, daß ich es hatte – und das war, glaube ich, verdammt wichtig, daß ich das konnte, denn wenn wir sie da hereingelegt hätten, dann wäre es für uns aus gewesen.

U. S.: Man muß also das Spiel der Leute spielen und nicht umgekehrt.

R. E.: Das würde ich nicht sagen. Es ist so etwas wie eine Austauschsituation. In wirklich wichtigen Dingen ließe ich es auch auf einen Kampf ankommen, wie ich es auch tun würde mit dem Direktor einer großen Firma – aber man muß dann verdammt sicher sein, daß man recht hat, und das ist gar nicht so einfach in der Arktis, da sie ja da gelebt haben und nicht ich.

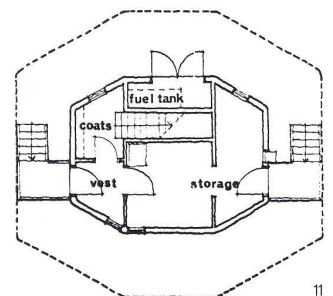
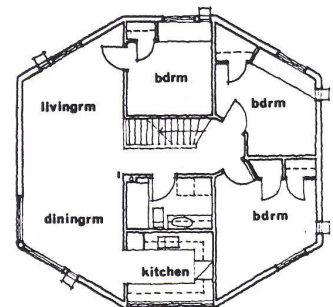


8

6-8
Prototyp eines einstöckigen Hauses: Stromlinienform gegen Konvektionsverluste und Schneeverwehungen, minimale Berührung des permanent gefrorenen Bodens, Eingänge durch Kälteschleusen, zusammenhängende Wohnflächen im Innern.

Prototype of a one-storey house: streamlining to counteract convection losses and snowdrifts, minimum contact with the permanently frozen ground, entrances via cold-air locks, continuous living areas in interior.

Prototype d'une maison à un niveau. Formes aérodynamiques évitant les pertes par convection et les congères de neige; contacts minimaux avec le sol perpétuellement gelé, sas d'entrée, surfaces d'habitat d'un seul tenant à l'intérieur.



11

9-11
Prototyp eines zweistöckigen Hauses.
Prototyp d'une maison à deux niveaux.
Prototype of a two-storey house.